



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vbungen Christlicher Tugendten/ vnd Geistlicher Vollkommenheit

Rodríguez, Alonso

Cölln, 1666

Das XXIII. Capittel. Von dreyerley Arth oder Staffeln der Abtödtung.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46862](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46862)

den / ist nit werth der zukünfftigen Herligkeit / die in vns soll offenbahret werden / da er also redet : Dieser Zeit leyden ist nit werth der künfftigen Glory / die wir hoffen / noch der gegenwertigen Straff / die wir fürchten noch genugsamb für die Sünden / die wir begangen / noch zur Vergeltung der unzählbaren Wohlthaten / die wir von Gott empfangen haben. Was ist ein jedes auß diesen anders / als ein scharpffer Stachel vnd Antrieb / die Mortification mit allem lusten / vnd Ernst anzugreifen?

Das XXIII. Capittel.

Von dreyerley Arth oder Staffeln der Abrißung.

Der Völligen Beschluß dieses ersten vnd ganzen Tractats / ist zu wissen / daß in dieser Übung drey Staffeln seynde / durch welche wir sein lieblich auffsteigen mögen zum Berg der Vollkommenheit. Den ersten Staffel zehet vns der Heilige Petrus / da er spricht : Meine allerliebste / ich bitte euch / als die Fremdling / vnd Pilgere / enthaltet euch von den fleischliche Lusten / welche wider die Seel streitten. Alle seynd wir Fremdling / vnd Pilgern nach dem Himmlischen Vaterlandt : Wir haben hie kein bleibende Stadt / sondern wir suchen die zukünfftige / so lang wir walten in diesem Leib / als Pilgere vor dem Herrn. Ein Pilgram sucht keine Abwege / gehet immer richtig fort / vnd ob er im Weg etliche sehen siehet / die

sich zanken / schlagen / springen / tanzen / achtet er es nicht / gehet seinen Weg / weil er ein Fremdling ist / vnd ihn nichts dessen angehet. Zum Vaterland eylet er allein / vnd begehrt zu sehen / die ihm lieb seynd : Auffm Weg ist er mit schlechter Kleydung / vnd Speiß wol zu frieden / nimbt mehr nicht zu sich / als seine Nothdurfft / läßt sich andere unnütze Ding nicht beschweren. Also soll ein Geistlicher seine Pilgerfahrt anstellen : Wann wir Nahrung vñ Kleider haben / soll vns daran benügen. Nach dem Vaterlande sollen wir seufften / vnd des Ende vnsers Elends / mit schmerzen begehren / vnd klagen mit jenem Heiligen / Wehe mir / das sich mein Ziebleiben verlängert hat. Warumb aber Wehe? Dann ich bin ein Fremdling bey dir / Herr / vnd Gast / wie alle meine Väter.

Dies ist ein sehr guter Staffel / wer auff diesem steht / ist schon weit kommen. Der folgende aber ist höher. Dann / wie wol sich der Fremdling nicht mengt vnter die Einwohner / durch welche er wandert / möchte er sich doch wol freuen / wann er sähe / hörete / oder wiffete / was da geschehe / durch welchen Fürwitz er / wo nicht aufgehalten / doch verhindert würde / vnd könnte kommen / spricht Bernardus / daß es ihm so wol gesiel / daß er jetzt nicht allein langsam zum End käme / sondern gar da bliebe. So ist dann die Beschaffenheit des Pilgrams noch nicht die beste für vns Menschen. Wer ist dann sicherer / vnd freyer ab diesen Hindernissen / als ein Pilgram? wiffstu wissen wer? Ein Todter diesen hindert diß alles nicht. Der Fremdling kan auß Noth der Unterhaltung leicht

Pilgerf.
Claud.
vnd
Colüb.
Wan-
ders-
mann
Theol.
Dulmā.

1. Tim.
6. 8.

Pl. 119.
5.

Pl. 38.
13.

2. Pet. 2.
11.

Paul.
Heb. 13.
14.

2. Cor.
5. 6.

leichtlich auffladen / daß er schwer trägt: ein Todter aber frage auch nicht darnach / wann er schon kein Grab hat / da er lüge. Er höret die Verächter / wie die so ihn loben / die Schmeltzer / wie die Verläumbder. Er ist Todt / es hindere ihn niemand. Auff diesen Staffel führet vns der

Colof. 3.3.
Lan-
sparg.

H. Paulus / daer sprach: Ihr seyd gestorben / vnd ewer Leben ist verborgen mit Christo in Gott. Gut istts dann ein Pilgram allhie / aber viel besser istts / gar Todt seyn. Wie soll aber diß ja gehn? Merck / sage ein sehr andächtiger vnd gelehrter Mann: Ein Todter sibet nichts / er redet nichts / er fühlet nichts / er höret nichts / er vberhebt sich nichts / erzürnet nit. Gebrauchest du dann deine Augen zu sehen / was außser dir ist / was andere / auch deine Obern thun / so bist du noch nicht Todt / läst sich auß deinem Mund hören Entschuldigung / Widermurren / vnd Geschweg / verbirgstu / oder verlängnest dich / wann dir der Gehorsam was befehlt / Frem / stich dich der Ehrgeiz / Hoffart / Begierlichkeit / so bistu deinen Lüssen noch nicht abgestorben / oder Todt. Dann der todte ist / empfind kein Ehr / kein Reichthumb / kein Bollust / kein Hoffart / wann er schon mit Füßen geretten wird / fühlet er nichts / er klage nichts / er fürcht nichts. O ein seliger Todt / welcher den Menschen allhie rein vnd vnbeschlecht erhält / ja ganz fremb vor der Welt macht.

Diß ist ein hoher Staffel / spricht Bernard / soll aber wol etwas höhers gefunden werden? Freylich ja / es ist noch was grösser / als sterben / wie vns der H. Paulus lehret / Christus Jesus hat sich

ernidriget / vnd ist gehorsamb worden / biß zum Tndt. Diß ist viel / aber noch mehr / was folgt / nemlich zum Todt des Creuzes. Aus Creuz gehefft sterben / ist mehr als schlecht hinsterben. Vnd diß ist der dritte Staffel / vnd der höchste / welchen der Heilig Bernardus den dritten Himmel nennet. Ab diesem Staffel als von einem Predigstuel / hat vns Paulus geredt / vnd spricht: Mir ist die Welt gecreuziget / vnd ich der Welt. Er will sagen alles was die Welt liebt / ist mir ein Creuz / Ehr / Bollust des Fleisches / Reichthumb / lob der Menschen: Vnd was der Welt ein Creuz ist / das trage ich tieff in meinem Herzen. Wer auff diesen Staffel gestiegen / ist besser als ein Wandersmann der vorüber zeucht: ja vbertrifft auch den / der durch Ehr vnd Schand / durch lob vnd Verachtung / gleiches Fuß fortgeht / wie ein Todter: dann ein solcher Gecreuzigter achtet alles bitter / was der Welt süß ist / vnd alles lieblich / was der Welt ein Creuz ist: Diß ist sein Gefäng / Es sey fern von mir / daß ich mich rühme / dann allein in dem Creuz vnsers H. Erri Jesu Christi / durch welche mir die Welt gecreuziget ist / vnd ich der Welt. Ich bin erfüllet mit Trost ich bin voller Grewden / in allem vnserm Trübsal. Recht aber vnd billich nennet der vorgefagte Heilig Mann diesen Staffel / den dritten Himmel / wegen der grossen Vollkommenheit / die in der Mortification kan erlange werden / weil auch die Naturkinder lehren / daß man zu höchst auff den Tugend Berg gestiegen sey / wann man die Werck der Tugend mit Lust / mit Begierd /

Gal. 6.
14.
Gal. 6.
14.
2. Cor.
7.4.

Act 3

gierd / vnd Ergäßlichkeit des Gemüths ver-
richtet. Nach dieser Regel kanstu dann
fortan deine Vollkommenheit / oder Un-
vollkommenheit ermessen.

Lasset vns dann alle zusehen /
auff welchen Grad wir stehen /
ermahnet Bernardus / vnd vns fleis-
sen / von Tag zu Tag fortzu-
schreiten / dann wann wir von
Tugend zu Tugend gehn werden
wir sehen den GOTT der Göt-
ter zu Zion. Vnd wie der HErr zu sei-
nem getrewen Diener Francisco gesagt /
Begehre allein meiner / vnd laß dir das
sawr süß / vnd das süß sawr werden. Sa-
sarius erzehlet / daß in seines Eisterger Dr-
dens Closter ein Conuers oder leyen Bru-
der sey gewesen / mit Namen Rudolph /
ein sehr heiltger Mann / welcher einmals
nach der Metten in der Kirchen geblieben /
noch länger zu betten / vnd hab im Gesichte

Lib.
dialog.
cap. 28.

gesehen Christum den HErrn sehr glor-
würdig / aber doch am Creuz hangend /
neben ihm noch funffzehn seines Closters /
ein jeden an seinem Creuz / die also gläng-
ten / daß der Schein vnd Glanz / die fin-
stere Nacht vertrieben. Diese erkannte
Rudolphus alle sehr wol / dann sie lebten
noch / funff leyen Brüder / vnd zehen
Priester. Ab diesem vngewöhnlichem Ge-
sichte erschreckt er / vnd höret zu gleich Chri-
stum vom Creuz ihn also anreden : Ken-
nestu die Rudolphe / die mit mir ans Creuz
geheftet seynd? Er sprach: Ja HErr / aber
ich weiß nicht / was diß bedeut. Christus
antwort / so höre nun. Diese allein / auß
deinem Closter besteißen sich in ihrem le-
ben vnd Wandel / mitnem leyden / vnd
allerschmählichsten Creuztod /
gleichförmig zu wer-
den.



Der